

Reaktion auf Bauernproteste – Großschutzgebiet soll nun deutlich kleiner ausfallen



Foto: Landpresse/Mühlhausen

Das Projektgebiet – rund 30.000 Hektar – soll verkleinert werden und sich dann auf den ehemaligen Todesstreifen konzentrieren.

3 Göttingen Im Streit um das Großschutzgebiet „Grünes Band“ entlang der einstigen innerdeutschen Grenze (LAND

& Forst, Ausgabe 19/12, S. 10) mahnt die Heinz-Sielmann-Stiftung in Herbigshagen (bei Duderstadt) als Projektträger

zur Besonnenheit. Sie verweist auf die Chancen des Zehn-Millionen-Euro-Projekts für die Region. Gleichzeitig hat sie angekündigt, das Projektgebiet von derzeit rund 30.000 Hektar deutlich zu verkleinern und mehr auf den einstigen Todesstreifen zu konzentrieren. Flächen von Landwirten, die sich dem Projekt kürzlich per Unterschrift verweigerten, sollen aus der weiteren Planung weitestgehend herausgenommen werden. „Ohne den Willen des Grundeigentümers wird nichts auf seiner Fläche geschehen“, betont Stiftungsvorstand Michael Spielmann. Vielmehr setze man auf ein Mitein-

ander mit den Landwirten. Spielmann appelliert zudem an das Landvolk Niedersachsen, auch Landwirte, die für das Projekt seien, zu vertreten. Leider prägten derzeit Wenige mit polemischen Äußerungen die Stimmung. Das sei unfair. Den Vorwurf mangelnder Transparenz und fehlender Information weist die Stiftung zurück: Man habe mit den Landwirten geredet und diese in begleitenden Arbeitskreisen an der Planung beteiligt. Im Internet unter www.naturschutzgrossprojekteichsfeld-werratal.de stelle man zudem alle Protokolle und Kartenmaterial ein. *cm*